

Chur, 28. Januar 2010

Medienmitteilung

Zustimmung für zweisprachige Kindergärten in Chur

Die Lia Rumantscha begrüsst den heutigen Entscheid des Churer Gemeinderates, in Chur zweisprachige Kindergärten deutsch/italienisch und deutsch/romanisch einzuführen. Trotz Botschaft mit ablehnendem Antrag hat der Churer Gemeinderat mit diesem Entscheid seine gesellschaftliche Verantwortung wahrgenommen.

Mit dem heutigen Entscheid des Gemeinderates finden fast dreijährige Vorgespräche zur Übergabe der *Scolina Rumantscha* an die Stadt Chur einen positiven Abschluss für die Lia Rumantscha. "Trotz schwieriger finanzieller Ausgangslage hat der Churer Gemeinderat mit diesem Entscheid die Vorteile der Zweisprachigkeit höher gewertet als die finanziellen Bedenken" freut sich *Urs Cadruvi*, Generalsekretär der Lia Rumantscha. Er sei dankbar für diese Lösung und erleichtert, dass die *Scolina Rumantscha* im deutsch/romanischen Kindergarten der Stadt Chur eine gesicherte Zukunft finde. Nach der definitiven Einführung der zweisprachigen, deutsch/romanischen resp. deutsch/italienischen Schulen in der Stadt Chur sei dieser Entscheid ein logischer Folgeschritt. "Auch wenn Chur nicht dazu verpflichtet ist, nimmt die Stadt mit diesem Entscheid ihre Verantwortung als Kantonshauptstadt des dreisprachigen Graubündens wahr" meint Cadruvi. Erfreulich sei auch, dass in den letzten Wochen in Chur eine grosse Unterstützung und Aktivität zu Gunsten eines deutsch/romanischen Kindergartens spürbar war, was die Wichtigkeit des Angebots unterstreiche.

Mit dem zweisprachigen Angebot in Kindergarten und Volksschule folgt die Stadt Chur einem Trend auf kantonaler aber auch nationaler und europäischer Ebene. Mit ihrer Interpellation *Unterricht für die nationalen Sprachminderheiten* hat die Nationalrätin *Kathy Riklin*, CVP ZH, das Thema unlängst auf die nationale Polit-Agenda gebracht. "Die Vorteile einer zwei- und mehrsprachigen Erziehung und Bildung sind immer noch viel zu wenig bekannt", sorgt sich der Generalsekretär der romanischen Sprach- und Kulturorganisation Lia Rumantscha. "Dabei ist dies der Schlüssel für kleine Sprachgruppen, um in einer zunehmend globalisierten Sprach- und Kulturlandschaft zu überleben", so Cadruvi weiter.

Die Lia Rumantscha führt seit 1954 mit Unterstützung der Stadt Chur die Scolina Rumantscha in Chur. Nach der definitiven Einführung der zweisprachigen deutsch/romanischen Schule in Chur hat die Lia Rumantscha keine Legitimation mehr, den romanischen Kindergarten weiterzuführen, da dies nicht zu ihrem Kernauftrag gehört. Deshalb hat die Lia Rumantscha die Vereinbarung zwischen der Stadt Chur und der Lia Rumantscha vom 9. November 1992 über die Führung der Scolina Rumantscha nach fast dreijährigen Vorgesprächen fristgerecht auf Ende Schuljahr 2009/10 gekündigt. Die Lia Rumantscha engagiert sich in beratender Funktion weiterhin stark für die Belange der romanischen Bildung.

Vorteile der Zwei- oder Mehrsprachigkeit

Forschungsergebnisse an der Universität York (GB) haben gezeigt, dass Zwei- oder Mehrsprachigkeit das Gehirn bis ins hohe Alter fit hält. Für viele ältere Menschen ist es schwierig, sich schnell ändernden Situationen anzupassen. In Tests, in denen man die Reaktionszeiten bei schnell wechselnden Aufgabenstellungen misst, schneiden zweisprachige Menschen, die mindestens seit ihrem zehnten Lebensjahr zwei Sprachen benutzen, erheblich besser ab als diejenigen, die lediglich eine „Muttersprache“ beherrschen. Das stetige Verarbeiten von Informationen in zwei oder mehreren Sprachen führt offenbar dazu, dass das Gehirn lernt, sich leichter auf komplexe Situationen einzustellen.

Zudem fördert die Mehrsprachigkeit das laterale Denken (kreatives und flexibles Denken) und führt zu einem erhöhten Feingefühl für Kommunikation. Dieses erhöhte Feingefühl ist nicht nur ein sozialer und emotionaler Gewinn. Weil mehrsprachige Menschen gewohnt sind und es als normal empfinden, sich täglich zwischen verschiedenen Kulturen zu bewegen, wächst mit der Mehrsprachigkeit auch die interkulturelle und soziale Kompetenz.

Forschungen haben ergeben, dass Zwei- und Mehrsprachigkeit zu einem schnelleren Durchlaufen kognitiver Entwicklungsstadien führt und Bildungsvorteile schafft. Es ist einfacher eine vierte als eine zweite Sprache zu lernen, weil mehrsprachige Menschen gelernt haben Begriffe, Konzepte und Wortklang-Bedeutungen von einer bestimmten Sprache losgelöst zu verstehen. Weil es für die Bündnerromanen ökonomische Notwendigkeit ist, Deutsch zu beherrschen, lernen sie von Kind auf Sprachstrukturen sowohl aus der germanischen als auch der lateinischen Sprachwelt. Dadurch verfügen die Bündnerromanen über einen aussergewöhnlichen Sprachenschlüssel zur gesamten indogermanischen Sprachwelt.¹

Für Sprecher und Sprecherinnen von Kleinsprachen ist Zwei- oder Mehrsprachigkeit eine unabänderliche Notwendigkeit. Sozial wie ökonomisch ist Mehrsprachigkeit von unschätzbarem Wert. Dabei ist es unwichtig, welche Sprachen gelernt werden. Von den rund 6,6 Mia. Menschen weltweit sprechen 1,2 Mia. Chinesisch. Im Vergleich dazu sprechen nur 600 Mio. Menschen Englisch (die Hälfte davon als Zweitsprache) und rund 100 Mio. Menschen Deutsch. Extrapoliert man die derzeitigen globalen Entwicklungen, könnte für unsere Kinder Chinesisch bald wichtiger als Englisch oder Deutsch werden.

¹ Vgl. Rico Cathomas und Werner Carigiet, Schule und Zweisprachigkeit

Aus diesem Gesichtspunkt stellt sich erst gar nicht die Frage, ob Minderheitensprachen geschützt werden sollen; sie sind eine wichtige Massnahme zur Wettbewerbsfähigkeit und ein Schlüssel zur Welt.

Mit den drei Landessprachen Romanisch, Italienisch und Deutsch, und damit drei unterschiedlichen Kulturräumen, kann Graubünden als Vorzeigemodell in Bezug auf das Zusammenfunktionieren unterschiedlicher Sprach- und Kulturgruppen dienen. Denn die Bündner leben (meist) nicht nur friedlich, sondern auch synergetisch zusammen. Sei das von ökonomischen, politischen, kulturellen bis hin zu freizeithlichen Interessen.

Links:

Interpellation Kathy Riklin, CVP ZH, Unterricht für die nationalen Sprachminderheiten
http://www.parlament.ch/D/Suche/Seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20094292

Scolina Rumantscha
www.scolina.ch

Medienkontakt:

Andreas Gabriel
Leiter Kommunikation / Medien
Tel. +41 (0)81 258 32 22
Mob. +41 (0)79 650 83 89
andreas.gabriel@rumantsch.ch